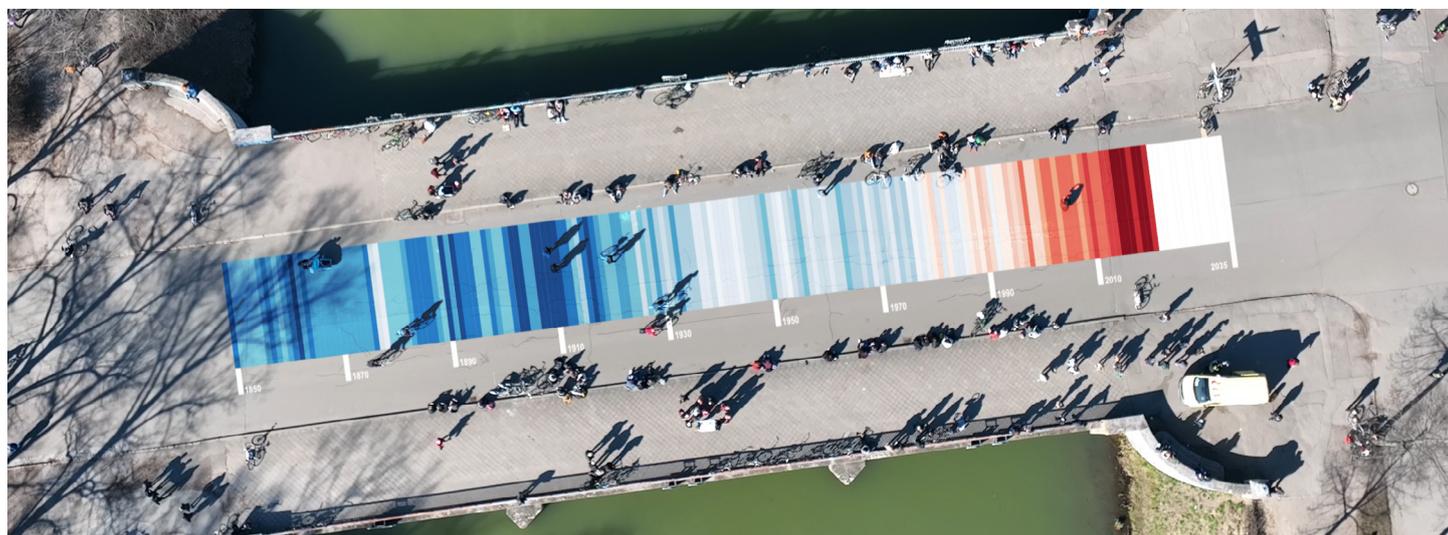


NEWSLETTER #18

Parents for Future (P4F) /// Germany

4/2022



Liebe Leserinnen und Leser,

Vom 6. bis 8. Mai findet der For-Future-Kongress in Berlin statt – Infos dazu auf unserer neuen „Klima-Pinnwand“. Er ist wichtig, weil wir langfristig nur durch Vernetzung, mit der Bündelung von Ressourcen, mit der Schaffung von Synergien erfolgreich sein können. Um miteinander zu arbeiten, muss man sich kennen. Deshalb stellen wir regelmäßig andere FF-Gruppen vor, diesmal die Creatives For Future.

Kreativität ist auch gefragt, wenn es um mögliche Kooperationen mit anderen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung geht: BUND, Greenpeace, Extension und Scientist Rebellion, German Zero, ADFC und viele andere. Auch wenn jede Gruppe ihr Profil, ihre Zielgruppe hat – letztendlich eint uns alle das gleiche Ziel, auch wenn sich die beschrittenen Wege unterscheiden.

Die Sachsenbrücke in Leipzig ist dafür ein gutes Beispiel. Mit einer kreativen Aktion, für die ein langer Atem nötig war, wurden dort Warming Stripes aufgemalt. Dafür zogen unter der Fahne von „Leipzig fürs Klima“ Parents und andere Gruppen gemeinsam an einem Strang. Wir stellen dieses Projekt vor und führen damit die neue Rubrik „Best practise aus den Ortsgruppen“ ein, mit der wir inspirierende Anregungen zum Nachmachen geben möchten.

Jörg Weißenborn für das Newsletter-Team

INHALT

Klimaentscheid Darmstadt	2
Green IT	4
„Warming Stripes“ in Leipzig	6
Gehzeug-Aktion in Bonn	7
Unser Haus steht längst in Flammen	8
Klima-Pinnwand	9
Creatives for Future	10
Testen für's Klima	11
Klimakommunikation in Kriegszeiten	12
Die Jugend, die niemals aufgab	13
Kit Klimamonster	14
Klima-Telegramm	15



KLIMAENTSCHEID DARMSTADT

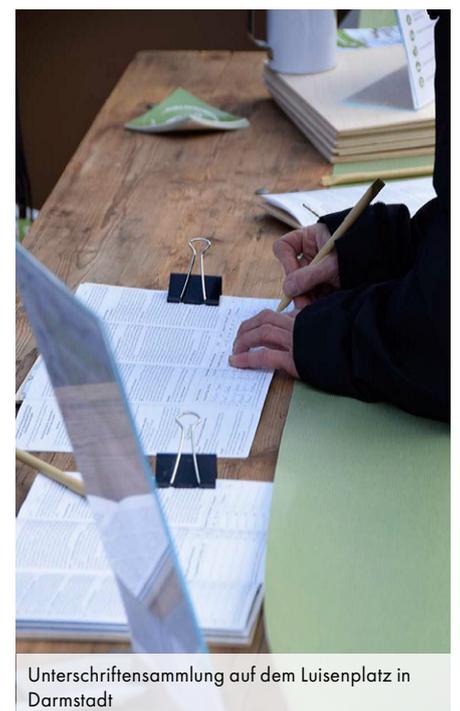
Aufbruchstimmung herrschte an diesen Frühlingstagen des Jahres 2019 in Darmstadt. Fridays For Future bestimmte immer wieder die Berichterstattung in den lokalen Medien, zentrale Forderungen des eigentlich abgelehnten Radentscheids wurden von der Stadtpolitik beschlossen und in den Köpfen von drei jungen Leuten reifte die Idee, von der Stadt ganz konkrete Schritte für mehr Klimaschutz zu fordern.

Schnell war klar: Nichts weniger als „Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 für Darmstadt“ sollte das Thema des Bürgerbegehrens sein. Aber damit begannen auch die Herausforderungen. Bisher waren nahezu alle Bürgerbegehren in Hessen abgelehnt worden. Bisher gab es in Deutschland lediglich Bürgerbegehren, die sich auf konkrete Einzelmaßnahmen beschränkten, wie beispielsweise die Abschaltung eines Kohlekraftwerks. Und bisher gab es auch kein Bürgerbegehren mit dem Ziel der Klimaneutralität. Dennoch wollte die Gruppe den Versuch wagen, ein ganzes Maßnahmenpaket zur Abstimmung zu bringen.

Also nahmen sie Kontakt auf zum Team vom „Radentscheid“ und ließen sich beraten. Sie vernetzten sich mit Expert*innen aus verschiedenen Bereichen, sprachen

etwa mit den Scientists For Future über die Notwendigkeiten in den Sektoren Verkehr, Energie und Gebäude, fragten einen Experten für die Wärmewende aus Heidelberg und holten eine Umweltjuristin an Bord. Gleichzeitig vergrößerten sie das Team – durch neue Mitstreiter*innen von Parents For Future und anderen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung.

Draußen wurde es Sommer, die Bäume in der Stadt ächzten unter der Trockenheit und die 36 Grad Celsius auf dem Thermometer machten dem Team, welches sich nun „Klimaentscheid Darmstadt“ nannte, ganz unmissverständlich klar: Wann, wenn



Unterschriftensammlung auf dem Luisenplatz in Darmstadt



Das Team des Klimaentscheids beim Auszählen der Unterschriften

nicht jetzt? Und so wagten sie das Neue: den ersten sektorübergreifenden Klimaentscheid Deutschlands.

Über die Webseite klimaentscheid-darmstadt.de, in verschiedenen Sammelstellen und bei den immer wieder durchgeführten Sammelaktionen auf den Straßen wurden Unterschriftenlisten ausgegeben und die Bürger*innen Darmstadts zum Unterschreiben motiviert. Den Großteil der Unterschriften brachten dann aber die beiden Klimastreiks im September und Ende November 2019, bei denen viele Engagierte mit Klemmbrettern die Demoteilnehmer*innen direkt ansprachen. Schlussendlich kamen so 5400 Unterschriften zusammen, die im Dezember an den Oberbürgermeister Jochen Partsch übergeben wurden.

Die Voraussetzung für die rechtliche Prüfung war damit erfüllt. Wie schon der „Radentscheid“ wurde allerdings auch der „Klimaentscheid“ – wegen Corona erst 10 Monate nach Übergabe der Unterschriften – aus formalen Gründen für unzulässig erklärt. Überraschend war das nicht, sind doch die rechtlichen Hürden für Bürgerbegehren in Hessen weit höher als in anderen Bundesländern. Aber jetzt gab es erstmals konkrete Maßnahmenpakete für das Fernziel Klimaneutralität – und unter dem Eindruck der Ergebnis-

se der Unterschriftensammlung wurde tatsächlich ein Teil der Forderungen in konkrete Schritte überführt.

Ebenso große Bedeutung hat für das Klimaentscheid-Team die Tatsache, dass es von der Stadtpolitik nun als außerparlamentarische politische Kraft akzeptiert ist. So fanden und finden immer wieder Gespräche mit der Verwaltung, den politischen Fraktionen und dem Oberbürgermeister statt. Auch ist die Gruppe jetzt im neu gegründeten Klimaschutzbeirat vertreten und einzelne Mitglieder aus dem Team wurden bei der Kommunalwahl 2021 über die Liste der stärksten Fraktion in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, wo sie nun direkt als Teil der Stadtpolitik den Klimaschutz in Darmstadt voranbringen können.

Katharina Blau, Parents For Future Darmstadt

Darum brauchen wir den Klimaentscheid:

Schon mehr als 3500 Darmstädter haben unterzeichnet - seid ihr mit dabei? Damit der KlimaEntscheid ein Erfolg wird und wir als Bürger und Bürgerinnen damit Darmstadts Zukunft direkt mitgestalten können, zählt jede Unterschrift. Elf konkrete Maßnahmen wurden zusammen mit wissenschaftlichen Instituten ausgearbeitet - für ein besseres Klima weltweit und die Bürger Darmstadts.

Alle Kinder dieser Erde haben ein Recht auf Gesundheit und Glück.

Dr. med. Hans Joachim Landzettel, Kinder- und Jugendarzt aus Darmstadt

Ich will, dass ich meinen Kindern sagen kann: Ja, ich habe etwas gegen den Klimawandel unternommen.

Daniela Dalpke, Unternehmerin in Darmstadt

Ich wünsche mir eine moderne Stadt, mit sauberer Luft, kostenlosem ÖPNV, intelligentem Individualverkehr und viel, viel Grün.

Aurora DeMeehl, Vintage Showgirl aus Darmstadt

2030 Wir fordern Klimaneutralität für Darmstadt bis 2030, u.a. durch:

- Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen
- Parkraumbewirtschaftung & Fahrradabstellanlagen
- Umgestaltung von Nebenstraßen
- Förderung des ÖPNVs & Klimaticket
- Energetische Sanierungen
- Nachhaltige & ökologische Stadtplanung
- Stadtklima & Stadtbegrünung
- Erneuerbare Wärme
- Darmstadt als Vorbild
- Erneuerbare Elektrizität

www.klimaentscheid-darmstadt.de
info@klimaentscheid-darmstadt.de

Unsere Unterstützer:



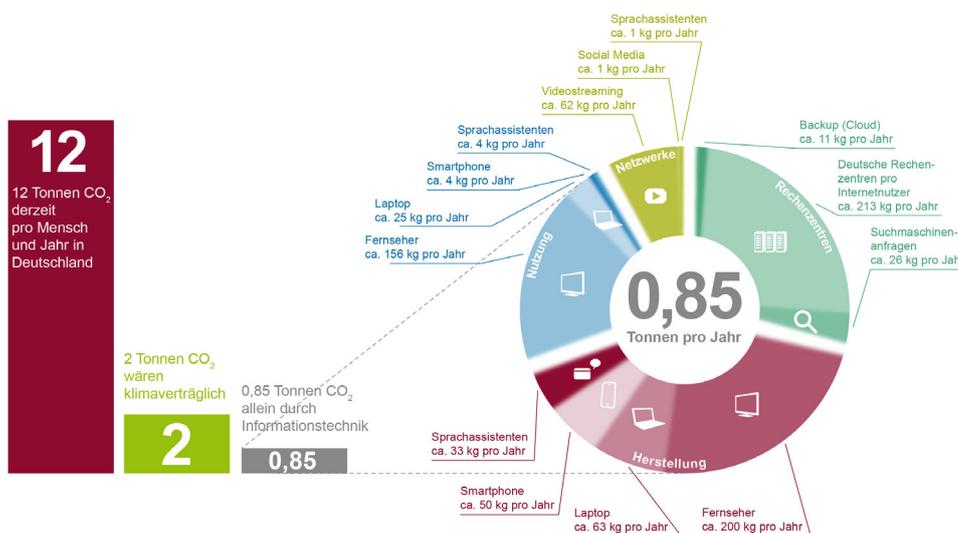
Bevor ein Gerät wie ein Smartphone, Tablet oder PC genutzt werden kann, muss es erst einmal produziert werden. Dafür werden neben Energie viele verschiedene Rohstoffe benötigt: So sind fast die Hälfte aller chemischen Elemente in Smartphones zu finden, was diese nicht nur zu Meisterwerken der Miniaturisierung, sondern auch der Logistik macht. Der Abbau der Rohstoffe erfolgt leider oft unter nicht menschenwürdigen Bedingungen, die sich durch nachverfolgbare Lieferketten vermeiden ließen. Das wohl bekannteste fair produzierte Smartphone ist das Fairphone, das sich durch den Austausch einzelner Komponenten leicht reparieren lässt. In der Nutzungsphase eines IT-Endgerätes ergeben sich

Umweltbelastungen in der Regel nur durch den Energieverbrauch des Gerätes selbst. Die Inanspruchnahme von Netzwerken und Rechenzentren führt aber indirekt zu einem weiteren Energiebedarf. Allerdings können sich daraus z. B. durch die Nutzung von Abwärme für das Heizen von Gebäuden auch Einsparungen an anderer Stelle ergeben – das Dresdener Unternehmen Cloud&Heat ist darauf spezialisiert. Da der Energiebedarf erst zu einem Teil durch die Erneuerbaren gedeckt wird, trägt Computernutzung aktuell noch zur Erhitzung bei. In seiner Übersichtsrechnung zu den IT-bedingten CO₂-Emissionen kommt das Öko-Institut Freiburg auf einen CO₂-Fußabdruck von 0,85 t pro Person und Jahr – zum Vergleich:

Der CO₂-Fußabdruck unseres digitalen Lebensstils

Die Herstellung von Laptops, Fernsehern, Smartphones und Sprachassistenten verursacht den größten Teil der Treibhausgasemissionen

Öko-Institut e.V.



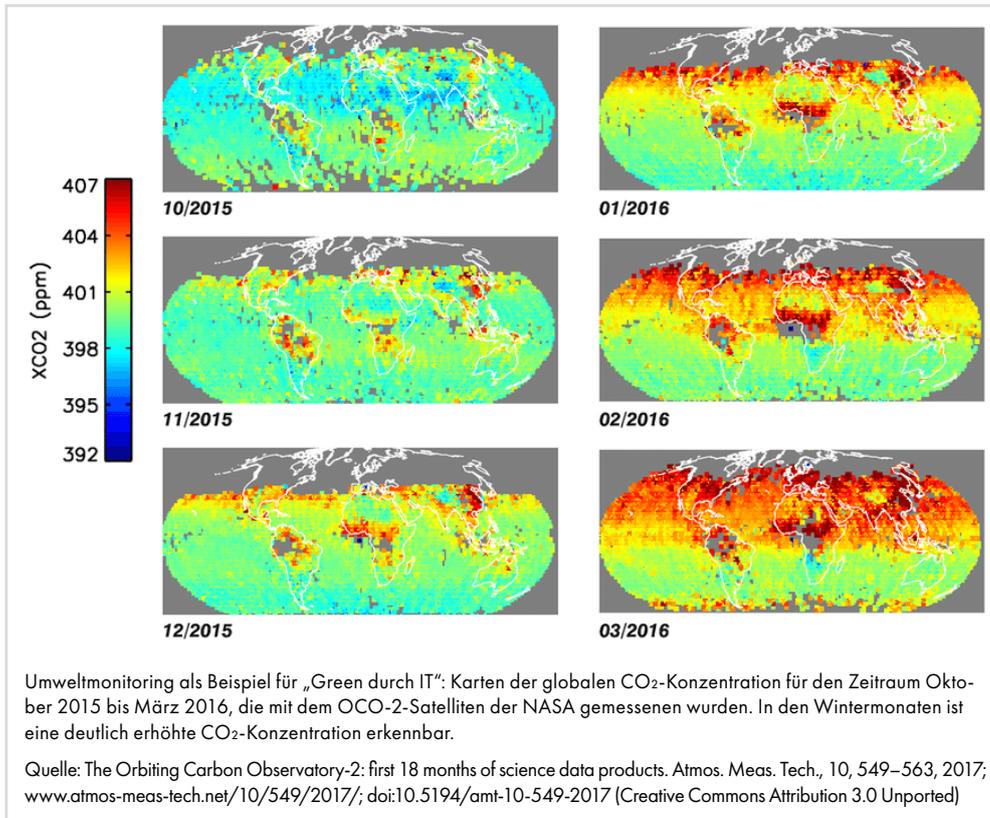
Die Zahlen beruhen auf Schätzungen und dienen zur Verdeutlichung der Größenordnung.
Erklärung der Zahlen: blog.oeko.de/digitaler-co2-fussabdruck/

QUELLE: [HTTPS://BLOG.OEKO.DE/DIGITALER-CO2-FUSSABDRUCK](https://blog.oeko.de/digitaler-co2-fussabdruck/), DARSTELLUNG: ÖKO-INSTITUT 2019, CC BY-SA 2.0

Die Treibhausgas-Emissionen in Deutschland liegen momentan (2021) bei ca. 8 t CO₂ und 11 t CO₂ Äquivalente pro Person und Jahr. Andere Bereiche fallen stärker ins Gewicht, aber jede Tonne CO₂ weniger hilft. Daher finden sich in den Infoboxen Tipps für das eigene IT-Nutzungsverhalten.

Green durch IT

Umweltbelastungen durch IT, deren Minderung mit „Green in der IT“ bezeichnet wird, sind aber nur eine Seite der Medaille: Die andere nennt sich „Green durch IT“, womit hauptsächlich die Einsparung von Energie durch die Nutzung von Informationstechnologie gemeint ist. Hierfür gibt es zahlreiche Beispiele: Videokonferenzen, die weite Reisen ersetzen,



intelligente Heizungssteuerungen (Energiespartipp: Heizkörperthermostate mit Zeitschaltuhr nachrüsten) oder Vermeidung von unnötigem Verkehr durch Navigationssysteme. Darüber hinaus ermöglichen erst Satelliten – hochkomplexe IT-Systeme – ein weltumspannendes detailliertes Umwelt-Monitoring, durch das wir viele Umweltprobleme erst erkennen oder verstehen können. Satelliten und Computersimulationen erlauben insbesondere eine Erstellung von Weltkarten der Treibhausgasemissionen. Wenn Menschen durch Satellitenaufnahmen die Schönheit und Verletzlichkeit der Erde erkennen, kann dies motivierend wirken, sich für den Schutz unserer Lebensgrundlagen einzusetzen.

Prof. Dr. Daniel Gembris, Dresden

Ideen für individuelle Einsparmaßnahmen

- Sind Ausdrucke wirklich erforderlich?
- Kabelgebundenen Internetzugang oder WLAN gegenüber Mobilfunk bevorzugen
- Fernsehen statt Streamen
- Möglichst niedrige Bildauflösung beim Streamen
- Intensive Nutzung von Bookmarks: Jede Suchanfrage benötigt Energie (0,3 Wattstunden laut Google)
- Video mehrfach anschauen? Dann herunterladen
- Daten eher lokal speichern; nicht mehr benötigte Daten in der „Cloud“ löschen
- Generell: Stand-by-Betrieb von Geräten vermeiden

Empfehlungen zu Herstellern und Dienstleistern:

- Ökologische Suchmaschine ecosia: www.ecosia.org; 80% der Gewinne werden an gemeinnützige Naturschutzorganisationen gespendet, insbesondere für Baumpflanzaktionen
- Grüner E-Mail-Provider: Posteo
- Mobilfunk-Anbieter: Goood Mobilfunk (10% des monatlichen Umsatzes werden gespendet)
- Mobilfunk-Anbieter: WEtell (alle Tarife klimaneutral)
- Grüne Stromanbieter: www.wirklich-gruen.de
- Beim Kauf von IT-Hardware auf einschlägige Logos achten, z. B. Blauer Engel
- „Framework-Laptop“: reparierbar und aufrüstbar
- „Refurbished“ Geräte (Notebooks etc.) kaufen; z. B. bei AfB social & green IT (bei aufwändiger Überarbeitung aber evtl. weniger klimafreundlich als Neugerät)
- Faire Maus: Nager-IT
- Fair produzierte Smartphones: Fairphone und Shiftphone; Smartphone mit Rohstoffen aus verantwortungsbewussten Quellen; gut zu reparieren; langfristige Versorgung mit Betriebssystem-Updates
- Gerätehüllen aus Holz: Woodcessories (jede Bestellung pflanzt einen Baum)
- Nutzung möglichst CO₂-armer Webseiten, siehe: www.websitecarbon.com
- Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler: www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/gruene-informationstechnik-green-it

Best practise aus den Ortsgruppen

„WARMING STRIPES“ IN LEIPZIG



Als Jörg Schwulst von P4F Leipzig mit seiner Präsentation in der BDK fertig ist, macht sich Begeisterung breit. „Was für eine coole Aktion“ ist die einhellige Meinung der anwesenden Delis. Es geht um die Warming Stripes auf der Leipziger Sachsenbrücke, einem Projekt an der Schnittstelle von Klimaschutz und Kunst. Die offizielle Einweihung wird in Leipzig mit einem großen Fest gefeiert und fällt mit dem Erscheinungstermin dieses Newsletters zusammen.

Aufgetragen wurden die sechs Meter breiten Streifen auf einer Länge von 74 Metern mit Straßenmarkierungsfarben in den bekannten Farbtönen Blau bis Rot. Umgesetzt hat die Kunstinstallation eine professionelle Firma, die sich mit Umweltauflagen, Verkehrssicherheit etc. auskennt, damit das Ergebnis auch dauerhaft zu bewundern ist.

Projektentwicklung

Doch bis es so weit war, floss eine Menge Wasser die Pleiße hinunter, erinnert sich Jörg Schwulst. „Wir hatten vor zwei Jahren eine Telegram-Gruppe, in der verschiedene Ideen, wie die Warming Stripes im öffentlichen Raum zu sehen sein könnten, hin und her diskutiert wurden.“ Coronabedingt ließen sie die Gruppe wieder einschlafen. Ein kleines Team – Kerstin, Micha und Jörg – schmiedete jedoch weiter an einem Plan zur Umsetzung der favorisierten Idee und entwickelte ein Konzeptpapier.

„Damit beantragten wir eine Förderung durch das Umweltamt Leipzig“, erzählt Jörg weiter. „Der Antrag wurde genehmigt und es begann ein zähes Ringen um Vertragsdetails zur Nutzung der Sachsenbrücke für dieses Projekt. Anfang 2022 konnten wir endlich mit der Umsetzung be-

ginnen.“ Inzwischen hatte sich das Team vergrößert und das Projekt läuft nun unter der Fahne des Bündnisses „Leipzig fürs Klima“ mit den Scientists, dem BUND, Omas For Future u. a.

Die Idee dahinter

„Ziel des Projekts ist es, die Bevölkerung für die Klimakrise und notwendige Gegenmaßnahmen zu sensibilisieren“, heißt es in der offiziellen Pressemitteilung zu den Warming Stripes. Die [Klimastreifen](#), wie sie auf Deutsch heißen, wurden 2018 vom britischen Klimatologen [Ed Hawkins](#) als leicht zu erfassende visuelle Darstellung der Erderwärmung entwickelt. Stellvertretend für die kommenden Jahre endet die Installation in einem weißen Feld. Es verweist darauf, dass die Entscheidungen der Klimapolitik die Weichen für die globale Temperaturentwicklung stellen.

„Auf der Sachsenbrücke sind täglich hunderte Menschen zu Fuß oder per Rad unterwegs“, so Jörg weiter. Damit bleibe genug Zeit, „um die Warming Stripes nicht nur zu sehen, sondern sie auch ins Bewusstsein kommen zu lassen. Durch die Markierung werden die Passanten ‚im Vorbeige-

hen' auf die Erderhitzung aufmerksam gemacht.“ Zusätzliche Informationen geben Hinweisschilder am Brückengeländer. Das gesamte Projekt kostet ca. 22.000 Euro – gut die Hälfte davon wurde von der Stadt Leipzig gefördert.

Ausblick

„Unser Wunsch ist es“, blickt Jörg in die Zukunft, „dass die Warming Stripes jedes Jahr um den nächsten Streifen erweitert werden.“ Das könne beispielsweise im Rahmen der jährlich stattfindenden Umwelttage im Clara-Park durchgeführt werden. Vorstellbar sei auch, dass es für jeden neuen Streifen einen Paten gibt, der die Erstellung begleitet und unterstützt.

„Nicht zuletzt wäre es natürlich klasse, wenn unser Projekt von anderen Ortsgruppen, von anderen Städten aufgegriffen werden würde.“ Gern stelle man alle Infos zur Organisation, zu den Farben (siehe Kasten), zu Fördermöglichkeiten etc. Interessierten zur Verfügung. Und je nach

dem, wie das [Crowdfunding](#) läuft, könne man auch ähnliche Projekte in anderen Städten finanziell unterstützen.

Jörg Weißenborn vom Newsletter-Team
Jörg Schwulst, Parents For Future Leipzig

Farb-Story

Jörg Schwulst, der sächsische Tüftler, war federführend bei der Eiffelturm-Aktion dabei. Dort kamen erstmals die Warming Stripes zum Einsatz. Dafür begann er, sich intensiv in die entsprechende Farbenlehre zu vertiefen. Er fand heraus, dass die Warming Stripes aus acht roten und acht blauen Farbtönen bestehen. Er erstellte eine Tabelle mit den Werten in verschiedenen Farbräumen (CMYK, RGB, Hexacode). Er ermittelte die prozentuale Verteilung der Farben, was für das Anmischen der Farben hilfreich ist. Er erstellte eine Art Maßband als PDF, das je nach Größe des Objektes beim Ausdruck skaliert wird. Genauere Infos können bei Jörg unter eiffelturm@mein.gmx angefragt werden.

Best practise aus den Ortsgruppen

GEHZEUG-AKTION IN BONN

Autos sind nicht nur Platzfresser, sondern auch die lauteste, ungesündeste und klimaschädlichste Art der Fortbewegung in Städten. Die deutsche Verkehrspolitik bevorzugt immer noch systematisch den PKW und vernachlässigt klimagerechte, leisere und gesündere Mobilitätsformen wie Bus, Bahn, Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen. Eine Verkehrswende ist dringender denn je.



Infos zur Demo gibt es hier:

- parentsforfuture.de/de/Demo_Bonn_29-05-2022

Hinweise und Bauanleitungen zum Gehzeug gibt es hier:

- www.attac.de/kampagnen/verkehrswende/aktionsideen/aktionsideen-mittel
- www.strasse-zurueckerobern.de/anleitungen/gehzeug/
- www.verkehrswende-darmstadt.de/aktionen/gehzeug/

Mitte April hat eine kleine Gruppe Bonner Parents wieder einmal mit einer Gehzeug-Aktion für Aufsehen gesorgt. „Wir haben damit einerseits die Leute spielerisch dazu angeregt, das Autofahren zu hinterfragen, und andererseits auf unsere große Fuß-Rad-Bus-Bahn-Demo am 29.05. hingewiesen“, erzählt Malte Kleinwort von den Parents.

Erfunden wurde das Gehzeug bereits 1975 vom Wiener Verkehrswissenschaftler Hermann Knoflacher, [der 2017 dem Deutschlandfunk ein höchst interessantes Interview gab](#), das bis heute nichts an Aktualität eingebüßt hat.

Jörg Weißenborn vom Newsletter-Team

Buchtipp

UNSER HAUS STEHT LÄNGST IN FLAMMEN

Vanessa Nakate stammt aus Uganda und erlebt, wie es Jahr für Jahr heißer wird, die Ernten kleiner werden, Armut und Hunger zunehmen. Seit 2019 setzt sie sich aktiv mit dem Klimawandel auseinander, doch während in Europa die Schüler*innen der Fridays-for-Future-Bewegung Fahnen schwingend durch die Städte ziehen, droht den Streikenden in Uganda das Gefängnis. Vanessa nimmt trotz aller Widerstände den Kampf gegen die Erderhitzung auf und wurde in der Zwischenzeit für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem auf dem UN-Klimagipfel setzte sie sich für mehr Klimagerechtigkeit ein und ist eine der einflussreichsten Aktivist*innen des afrikanischen Kontinents.

Der Anlass für die Autorin, dieses Buch zu schreiben, war ein Erlebnis während ihrer Teilnahme am Weltwirtschaftsgipfel in Davos im Januar 2020. Sie fuhr in die Schweiz, um den anwesenden Tagungsteilnehmern mit Nachdruck die Dringlichkeit der Klimaschutzmaßnahmen vor Augen zu führen. Nachdem sie sich nach einer Pressekonferenz gemeinsam mit vier anderen Aktivistinnen zum Foto aufgestellt hatte, war sie fassungslos, nachdem der Artikel erschienen war: Sie war aus dem Bild geschnitten worden! Ganz links am Rand des Fotos war nur noch ein Stück ihres Mantels zu finden. Sie nahm an der Pressekonferenz als einzige Klimaaktivistin aus Afrika teil und war nicht nur auf dem Foto eliminiert worden, sondern wurde auch im dazugehörigen Artikel mit keinem Wort erwähnt.

Heißt das, dass die Klimakrise Afrikas Bewohner*innen nicht betrifft? Im Gegenteil, obwohl in Afrika 5 Prozent der Weltbevölkerung leben, trägt der Kontinent nur 2 bis 3 Prozent zu den weltweiten CO₂-Emissionen bei. Die Auswirkungen der Klimakrise sind in Afrika dagegen sehr viel stärker – sieben von zehn Ländern, die am gravierendsten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind, finden sich in Afrika! Die Länder, die am wenigsten zu der Krise beigetragen haben, leiden unter den schlimmsten Konsequenzen: häufigen und heftigeren Überflutungen, zunehmend längeren Dürrezeiten, Perioden mit extremer Hitze.

In ihrem Buch macht die Aktivistin deutlich, dass wir im Kampf gegen den Klimawandel nur erfolgreich sein werden, wenn der eurozentristische Blick auf die Klimakrise überwunden wird und alle

Stimmen gehört werden. Wir können die Welt nur retten, wenn wir als Weltgemeinschaft handeln. „Vanessa lehrt uns eine wichtige Lektion: Sie erinnert uns daran, dass wir alle in demselben Sturm geraten sein mögen, aber eben nicht im selben Boot sitzen.“, sagt Greta Thunberg über dieses lesenswerte Buch.

Vanessa Nakate: Unser Haus steht längst in Flammen – Warum Afrikas Stimme in der Klimakrise gehört werden muss
Rowohlt polaris, Hamburg 2021

Martina Heise,
Friedensregion Bodensee e.V.



KLIMA-PINNWAND

Deutscher Klimatag am 12. Mai 2022 in Berlin

„Mehr Klimaschutz und Gerechtigkeit wagen!“ ist das Motto des Klimatages, zu dem die Klima-Allianz Deutschland und Brot für die Welt einladen. Wie kann der Aufbau einer klimaneutralen und solidarischen Wirtschafts- und Lebensweise gestaltet und wie kann Deutschland seiner Verantwortung gegenüber den Ländern des Globalen Südens gerecht werden? Mit dabei sind Vertreter*innen der Regierungsfractionen und der Bundesregierung sowie Wissenschaftler*innen. In zwei Podiumsdiskussionen und sechs thematischen Panels (Mobilität, Finanzen, Gebäude, Energie, Landwirtschaft, Industrie) werden Herausforderungen und konkrete Lösungen für die Umsetzung einer gerechten Klimapolitik diskutiert.

Weitere Infos: klima-allianz.de/veranstaltungen/deutscher-klimatag

FF-Kongress 6. bis 8. Mai in Berlin

Das Vernetzungstreffen zahlreicher FF-Gruppen startet Freitag ab 18 Uhr mit einer gemeinsamen Fahrrad-Demo für die Verkehrswende und einem Get together. Hauptkongresstage sind Samstag ab 9.30 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr in der Alten Münze. Das erwartet Euch u. a.:

- Action-Sessions
- Schwerpunkte & Planungsstand von FFF für 2022
- geballtes For-Future-Wissen von erfahrenen Aktivist*innen – wie es gelingt, sich erfolgreich zu vernetzen, neue Aktive zu gewinnen und als Gruppe agil, freudvoll & erfolgreich Projekte voranzubringen.
- Workshops für den Umgang mit internen Konflikten, zu Klimakommunikation und Kooperationen für mehr Reichweite

Infos zum DB-Veranstaltungsticket, Link zur Bettenbörse, Kongress-Ticket, Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung etc. unter: for-future-buendnis.de/forfuturevernetzung/

OKND Fahrradprotestaktion zur Landtagswahl

Landtagswahl ist Klimawahl! Deshalb radeln Klimaschutzbegeisterte Aktivist*innen von „Ohne Kerosin nach Düsseldorf (OKND)“ vom **08. bis 14.05.** quer durch Nordrhein-Westfalen – von Bielefeld nach Düsseldorf –, um kurz vor der Wahl das Thema Klimagerechtigkeit laut und präsent durch die Straßen von NRW zu tragen.

OKND ist ein Ableger von OKNB (Ohne Kerosin nach Berlin); einer Fahrradprotestaktion, organisiert von den Students for Future.

Du möchtest für Klimagerechtigkeit eintreten, hast Lust, bei vielen tollen Aktionen etwas dazuzulernen und fährst gerne Fahrrad? Dann sei dabei und melde Dich hier an: ohnekerosinnachberlin.com/anmeldung_oknd/

Du kannst natürlich auch nur einen Teil der Strecke mitfahren.

Alle Infos über die Tour-Abschnitte, Aktionen, Versorgung, etc. unter: ohnekerosinnachberlin.com/oknd/

Konferenz „Klimawende von unten“ 10. bis 12. Juni

Dutzende lokale Initiativen haben in den letzten Jahren erfolgreiche Klima-Bürgerbegehren durchgeführt, um die Energie-, Wärme- und Mobilitätswende in ihren Städten voranzubringen. Ein Wochenende lang dreht sich in der Gemeinschaft **Lebensbogen bei Kassel** alles um dieses Thema – vom Fundraising-Workshop über eine Anleitung für Bürgerbegehren gegen Gaskraftwerke und „Transformatives Organising“ bis zum Argumentationstraining für Verhandlungen mit Stadtwerken oder Kommunalpolitik. Es wird viele Möglichkeiten geben, sich mit Aktiven lokaler Klima-Kampagnen über Erfahrungen, Tipps und Tricks auszutauschen.

Weitere Infos und Anmeldung unter: klimawende.org/konferenz/

FAHRRAD-DEMO

ZUM AUFTAKT DES FOR FUTURE-KONGRESSES

06. Mai
18:00

Für Verkehrswende & Tempolimit!

Rosa-Luxemburg-Platz



Bündnispartner vorgestellt

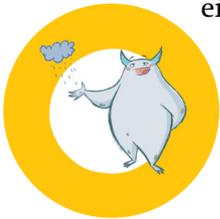
CREATIVES FOR FUTURE

Sie vertreten die kreative Seite der For-Future-Bewegung und waren unter anderem bei Parents-Projekten wie „Kit Klimamonster“ und „Unser 2035“ dabei: Creatives for Future. Jörg Weißenborn hat mit dem Gründungsmitglied und Sprecher Stefan Bergmeier gesprochen.



Frage: Wie sind die Creatives entstanden und was macht Ihr konkret?

Antwort: Als Graswurzelbewegung sind wir im März 2020 gestartet und treffen uns seitdem deutschlandweit einmal im Monat über Zoom. Wir unterstützen andere ehrenamtliche Umweltbewegungen, vor allem For-Future-Gruppen. Bei Parents For Future haben wir die Projekte [Kit Klimamonster](#), [Wirklich Grün](#) und [Unser 2035](#) unterstützt.



Außerdem initiieren wir Projekte, die den Blick auf unsere Branche werfen. Zwar stößt die Kreativbranche verhältnismäßig wenig CO₂ aus, aber unsere Branche ist für Greenwashing verantwortlich – und das ist einer der Punkte, bei dem wir aufklären.

Frage: Wie seid Ihr organisiert? Also gibt es Ortsgruppen o.Ä.?

Antwort: Wir haben bisher noch keine Ortsgruppe und sind deshalb „nur“ bundesweit organisiert. Wir tauschen uns über Together For Future mit vielen anderen Gruppen aus. Es ist toll, die Unterstützung aus dem Netzwerk zu haben.

Frage: Was waren Eure schönsten oder spannendsten Projekte bisher?

Antwort: Neben den oben genannten Projekten haben wir die Omas For Future bei ihrem Klimaquiz und ihrer Kampagne [Klimabänder nach Berlin](#) unterstützt. Was uns sehr gefreut hat, ist, dass es die Omas-FF letztes Jahr sogar in eine große [Fernsehshow](#) geschafft haben.

Frage: Was wünschst Du Dir für die nähere Zukunft?



Antwort: Wir bieten Designer*innen und Kommunikationsexperten*innen eine einfache Möglichkeit, sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen. Es gibt aber viele Kreative, die uns noch nicht kennen. Deshalb arbeiten wir daran, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern. Darüber hinaus ist es unser Wunsch, mehr Leute zu finden, die uns operativ unterstützen, z.B. in der Organisation und im Austausch mit anderen For-Future-Gruppen.

Frage: Wie kann man mit Euch in Kontakt treten?

Antwort: Am **Dienstag, 17. Mai** veranstalten Creatives For Future ab 18:30 Uhr einen **Vortragsabend** für Designer*innen, die umweltbewusster handeln möchten. Weitere Infos unter www.CreativesForFuture.de.

Für Unterstützungsanfragen haben wir ein [Anfrageformular](#). Und Ihr könnt uns über unsere monatlichen Treffen persönlich kennenlernen. Die Infos zu den Treffen und andere wichtige Termine erhaltet Ihr über unseren Newsletter. Die Anmeldung dazu findet Ihr unten auf unserer Website. Wer bei uns auf dem Laufenden bleiben möchte, kann uns auf [Instagram](#) und [LinkedIn](#) folgen.



TESTEN FÜR'S KLIMA

Hilf uns bitte, eine gute Grundlage für eine App zu entwickeln. Durch Dein Feedback bekommen wir eine mitreißende Klimachallenge hin. [Hier geht es zur Challenge.](#)

Was machen wir?

Wir als Klimabewegung wollen hauptsächlich aufklären, damit Menschen ihr Leben dem Klimawandel anpassen. Viele machen das bisher eher nicht, weil der klimagerechte Lebenswandel als riesige unlösbare Aufgabe gesehen wird. Helfen wollen sie aber durchaus. Diese Zielgruppe sprechen wir an.

Wie bekommen wir das hin?

Wir unterteilen die überwältigende Aufgabe in kleine lösbare Schritte. Über eine spielerische Umsetzung wollen wir dazu motivieren, klimafreundliche Aktionen ins Alltägliche einzubinden, die dann mit Punkten belohnt werden. Spannende Texte und Aufgaben werden mit den PsychologistsFF entwickelt.

Warum sollten Menschen da mitmachen?

Viele sehen ihren persönlichen Beitrag als unerheblich an. Wir bieten an, über die verdienten Punkte klimagerechten Projekten eine Umsetzung zu ermöglichen. Die Spieler stimmen mit den Punkten für ihren Favoriten, so dass dieser in einer Rangliste nach oben steigt. Der eigene kleine Beitrag wird dadurch Teil eines größeren Projekts. Je nach Platzierung werden dann Förderungen vergeben. Die Gelder für die Förderung kommen aus dem Ertrag der ehrenamtlichen Kampagne wirklich-gruen.de und aus Spenden.

Wie planen wir die Umsetzung?

Wir haben eine Kooperation mit Menschen der DevelopersFF, der GameDeveloperFF, der MarketersFF, der PsychologistsFF und der ParentsFF gebildet. Innerhalb eines Jahres wollen wir ehrenamtlich über verschiedene Testphasen diese App für Android und iOS umsetzen. Nur mit Eurer Unterstützung bei den Testphasen kommen wir bis zum Ziel.

Wir sprechen auch mit Ersteller*innen vorheriger KlimaApps und verwenden deren Feedback und Tipps (z. B. Climactivity, Changer) für ein besseres Ergebnis.



30-Tage-Klimachallenge (30TKC)

Was erhoffen wir uns noch dadurch?

Wir können sehen, welche Aufgaben den Menschen leichter fallen. Dadurch können wir uns bei der Aufklärungsarbeit beispielsweise auf die als schwierig angesehenen Themengebiete fokussieren.

Durch die Rangliste bei den Projekten wird ersichtlich, ob vielleicht sogar eine Spendenkampagne für ein Projekt erfolversprechend ist.

Durch das Gemeinschaftsprojekt der verschiedenen Teile der For-Future-Gruppen werden Verbindungen geschaffen, die weitere Gemeinschaftsprojekte ermöglichen.

Noch eine Bitte

Um die Umsetzung des Projekts einfacher zu machen, sind wir auf der Suche nach passenden Förderungen.

Kennt Ihr einen geeigneten Fördertopf? Habt Ihr Erfahrung mit Förderanträgen und könnt uns dabei unterstützen?

Ihr wollt das Projekt gerne direkt unterstützen?

Mit Deiner Zeit? Wie stellst Du Dir Deine Unterstützung vor? Schreibe uns unter info@wirklich-gruen.de

Kristian Heckel, Ökostrom AG

Klimapsychologie

KLIMAKOMMUNIKATION IN KRIEGSZEITEN

WEN KANN ICH ERREICHEN UND AUF WELCHEM WEGE?

Der Krieg in der Ukraine belastet uns mit emotionalen Bildern, parallel bekräftigt der neueste Bericht des Weltklimarats die sich zuspitzende Klimakrise. Wir sehen die Verzahnung von Energiesicherheit, Kriegen und Klimakrise und die Versäumnisse der deutschen Klimapolitik. Wie gehen wir mit unserem Bedürfnis um, das Problem der Klimakrise noch lauter in die Welt hineinzutragen? Wie können wir auf andere Menschen zugehen und welche Menschen sind in der aktuellen Situation überhaupt erreichbar?

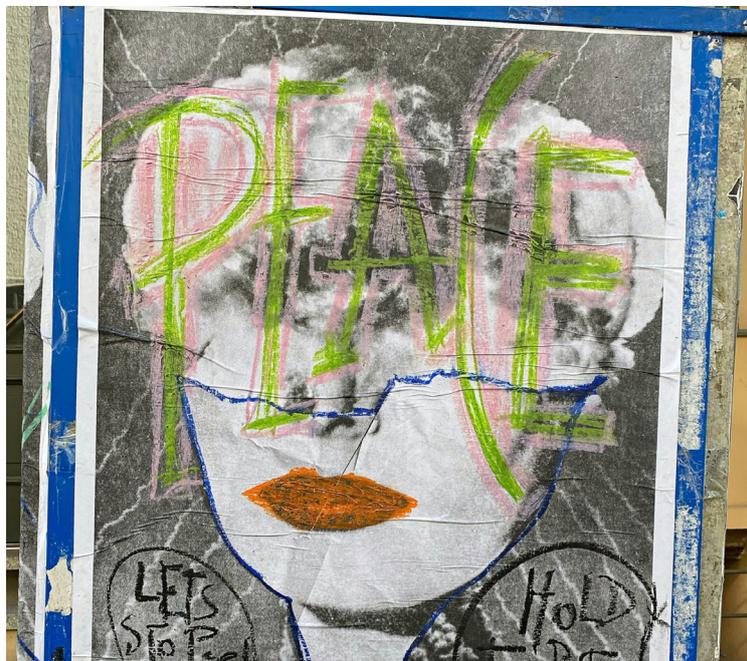
Mit wem spreche ich darüber?

Als erstes sollten wir uns fragen, mit wem wir gerade sprechen. Wie geht es der Person? Ist sie vielleicht direkt oder durch persönliche emotionale Erschütterung vom Krieg betroffen? Indem wir die Perspektive wechseln, können wir versuchen zu erspüren, was die aktuelle Lage für die betroffenen Menschen bedeutet.

Direkt oder indirekt vom Krieg betroffene Personen sind überladen mit negativen Gedanken und Gefühlen. Wie sollen sie bei dieser akuten Krise noch Kapazitäten für eine weitere Krise aufbringen? Menschen in einer solchen Verfassung sind nicht zu einer Verhaltensänderung fähig, da das Grundbedürfnis nach Kontrolle und Sicherheit nicht erfüllt ist. Mit weniger stark betroffenen Personen können wir hingegen auch in Zeiten des Krieges über die Klimakrise sprechen. Wir müssen die Präsenz des Krieges im Alltag aber dennoch in der Klimakommunikation explizit berücksichtigen.

Wie spreche ich darüber?

Wir wissen: Klimaschutz ist Friedensschutz. Doch eine Aussage wie „Solche Kriege wird es mit der Klimakrise noch viel häufiger geben“ wäre fehl am Platz. Sie löst ein Gefühl von Bedrohlichkeit und Angst aus, was eher zu



Lähmung und Vermeidung als zu vermehrtem Handeln führt.

Die Botschaft, wie wichtig Klimaschutz ist, sollte in einem positiven Bedeutungsrahmen kommuniziert werden. Das bedeutet in diesem Fall, Hoffnung und Selbstwirksamkeit zu stiften: „Mit klimagerechter Politik und Klimaschutz können wir zukünftig Frieden stärken und Konflikte der internationalen Sicherheit verhindern. Wir haben Potenziale,

z.B. hinsichtlich Energiesicherung und Unabhängigkeit durch den dezentralen Ausbau der erneuerbaren Energien. Wir müssen die Potentiale nur vollständig ausschöpfen.“ Dieses Framing bietet eine positive Zukunftsvision und – mehr noch – konkrete Handlungsoptionen zum Helfen. Das kann einen positiven Handlungsimpuls auslösen.

Zum Weiterlesen: [Krieg vs. Klima? Dos und Don'ts zur Klimakommunikation in Krisenzeiten](#)

Janna Hoppmann,
Klimapsychologin

Hinweis

Janna Hoppmann entwickelt derzeit mit ihrem Team eine Online-Akademie über Klimapsychologie und Klimakommunikation, die Anfang Mai online geht. Neuigkeiten und Benachrichtigung zum Launch erfahrt Ihr über den [Newsletter!](#)



DIE JUGEND, DIE NIEMALS AUFGAB

(zum Globalen Klimastreik, 25.03.2022)

Hallo zusammen, schön, dass ihr hier seid.
Und mit uns gemeinsam immer noch streikt.
Für mich ist es schon fast 3 Jahre her,
dass ich für mehr
Klimaschutz und -gerechtigkeit
auf die Straße ging
Und leider haben wir das Ziel noch lange nicht erreicht,
weshalb ich immer noch Klimaaktivistin bin.
Und ich kann meine Gedichte, die ich damals schon
schrieb
Einfach wiederholen, weil viel zu viel beim Alten blieb.
Aber ich möchte etwas Neues schreiben
In der Hoffnung, dass auch wir nicht weiter beim Alten
bleiben.

Wieso gehst du mit uns hier demonstrieren?
Aus Angst, dass wir sonst die Erde verlieren?
Oder ist es die Wut, die dich rasend macht
Weil die Politik es mal wieder nicht schafft?
Oder gehst du auf die Straße,
weil es dich so sehr bedrückt
Und das Gefühl von Ohnmacht
immer näher rückt?
Oder fühlst du vielleicht auch die Schuld,
die wir indirekt tragen
durch unsere Kultur, durch unser Versagen?

Das sind Emotionen, die ganz natürlich sind.
Über Generationen, egal ob alt oder Kind.
Wir fassen Fakten eben nicht nur mit dem Kopf
Wir lassen sie zum Herzen, bis es heftig klopft.
Und dann treffen sie Nerven,
sodass alles schwimmt
Statt dass Sinne sich schärfen,
Weil die Panik übernimmt.

Leider passiert es überall
fast in jedem Fall,
dass Menschen verzweifeln und aufgeben wollen
Und warum sollen
wir denn überhaupt noch was machen
Es hat eh keine Wirkung,
wir können's auch lassen.
Aber nein, damit geben wir uns nicht zufrieden.
Wir bleiben nicht einfach in der Untätigkeit liegen.
Auch wenn alles so aussichtslos scheint
Kommen wir zusammen, wollen wir vereint
Uns der Herausforderung entgegen stellen
Indem wir für uns eine Entscheidung fällen:

[Das komplette Gedicht findet Ihr auf der Parents-Webseite.](#)

@meinnameistmy (Inga Thao My Bui
von Students for Future Mainz)

KIT KLIMAMONSTER

NEUESTE INFOS FÜR KIDS & FAMILIEN
UND FÜR PÄDAGOG*INNEN!

Kit Klimamonster hat ab sofort nicht nur Angebote für Kinder und ihre Familien, sondern auch für pädagogische Fachkräfte in Kita, Schule und Hort. Erste Partnerschaften mit Kita-Trägern entstehen ...
www.klima-kit.de/fachkraefte/

ABBILDUNG 17 ZIELE IM KREIS
© Deutsche UNESCO-Kommission



Ab Mai gibt's neue Postkarten!
Gerne per Bestellformular anfordern.
www.klima-kit.de/downloads/

Kit Klimamonster ist UNESCO-BNE-Akteur.

Was das bedeutet und welche starken Netzwerk-Partner es dort noch gibt, kann man hier nachlesen: www.klima-kit.de/bne-kinderrechte/

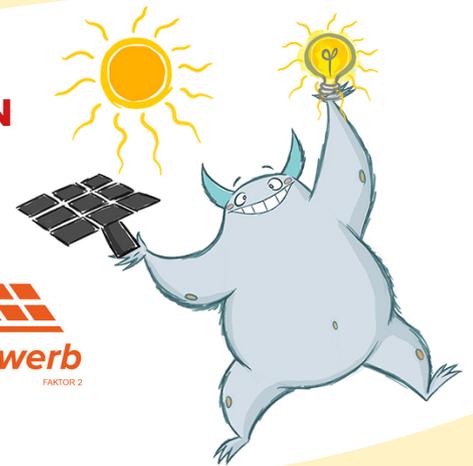
04-05/22 MAL-AKTION

Kit Klimamonster unterstützt die Mal-Aktion des Wattbewerbs ...

Jetzt auch an Kitas, Horten und Schulen! www.klima-kit.de/aktionen/



Abb. Wattbewerb



08/22 VERLOSUNGS-AKTION



MÖHRCHENHEFT
Nachhaltigkeit ist kinderleicht

Das Mörchenheft und Kit Klimamonster machen jetzt gemeinsame Sache. Und: Kit verlost die super nachhaltigen Hausaufgaben- und Mitmachhefte im August zum Ende der Sommerferien über Instagram. Gern mal dort reinschauen: [instagram.com/kit.klimamonster](https://www.instagram.com/kit.klimamonster)

Kit Klimamonster ist aktiv – mit regelmäßigen Aktionen!
Spenden? Herzlichen Dank! www.klima-kit.de/spenden/

Julia Engelhardt, Kit-Klimamonster-Team

KLIMA-TELEGRAMM

IPCC-Bericht: Ein Aufruf zur Revolution

Weltklimarat: Nur ein systemischer Wandel wird heftigste Klimafolgen abwenden. Es gibt aber auch Erfolge und mögliche Lösungen.

EEG-Osterpaket soll den Ökostrom voranbringen

Der Entwurf des Pakets ist gut gefüllt, aber „Es reicht halt nicht“. [Deutschlandfunk](#) und [pv magazin](#) bemängeln u.a.: keine systemischen Elemente, z. B. Energiespeicher; zu wenig Bürokratieabbau; Fachkräftemangel.

Deutsche Energieversorgung auch ohne russisches Erdgas gesichert

DIW: Wenn das deutsche Energiesystem schnell angepasst wird, könnte die Energieversorgung im kommenden Winter ohne russisches Erdgas gesichert werden. Der Bau fester LNG-Terminals wäre eine Fehlinvestition.

Atomenergie: Abhängigkeit von Uran aus Russland und Kasachstan

Der neue Uranatlas von Nuclear Free Future Award zeigt, dass neue AKWs keine Lösung sind: Sie machen nicht unabhängig von russischen Brennelementen und für eine Ausweitung der Atomkraft gibt es wahrscheinlich nicht genügend Uran auf der Erde.

Energiespartipps: Kleine Anzahl – große Wirksamkeit

Die Wirksamkeit von Tipps für ein grüneres Leben hängt wenig von Einsparpotential oder Praktikabilität ab. Entscheidend ist die Anzahl der Tipps: Eine große Anzahl führt zu einem „Overload“.

Wärmepumpen statt Öl- oder Gasheizung

Für wen kommen Wärmepumpen infrage? Außerdem: Preise, Förderung, Einbauaufwand.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

-  www.parentsforfuture.de
-  www.twitter.com/parents4future/
-  www.facebook.com/parents4future/
-  www.instagram.com/parents4future/
-  https://ffutu.re/P4F_Info_Kanal/
-  <https://www.tiktok.com/@parents4future>

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RSIV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Robert Hell. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: flyerservice@parentsforfuture.de